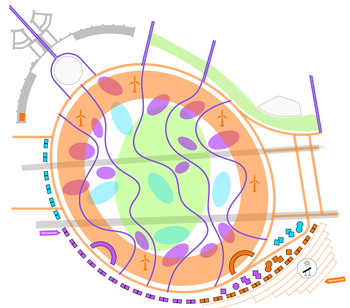
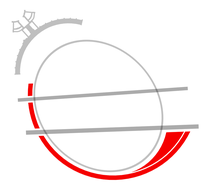
IDEENWETTBEWERB TEMPELHOFER FELD

211811

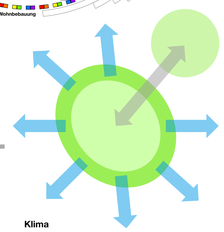
GESAMTKONZEPT M 1:2500

211811

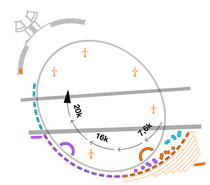




Bebauung



Klima



Baufortschritt

Aufforstung als Gemeinschaftsprojekt mit Baumpatenschaften, Phase 1
Sukzessive Realisierung der Nutzungsbereiche im Inneren

Landschaftsgestaltung

NUTZUNGEN

BAUPHASEN

Unser Konzept möchte Wohnraumbedarf und Wohnungsnot lindern, soziale Infrastruktur stärken und gleichzeitig den Offenheitscharakter sowie die ökologische und klimatische Bedeutung des Tempelhofer Feldes bewahren.

Die Kombination aus Randbebauung und nachhaltiger Naturraumgestaltung soll das Tempelhofer Feld als wertvollen Erholungsraum, Naturraum und Beitrag zum Klimaschutz im Herzen Berlins sichern.

Ausgangssituation

Nach Einstellung des Flugbetriebs (2008) wurde das Feld 2010 für die Öffentlichkeit geöffnet. Seit 2014 schützt ein Gesetz das Tempelhofer Feld vor großflächiger Bebauung.

Aktuelle Herausforderung: steigende Wohnungsnot und Bedarf an sozialer Infrastruktur, ohne den einzigartigen Freiraum zu verlieren.

Ideenwettbewerb

Ziel: ein behutsames Konzept zur Randbebauung in begrenzten Bereichen, um Wohnraum zu schaffen und zugleich die Freiflächen zu erhalten.

Tempelhofer Dorf: ca. 20.000 Wohneinheiten entlang des früheren Taxiways (außerhalb des geschützten Kernbereichs). Entlang der Stadtautobahn wird diese mit integriertem Schallschutz versehene Bebauung als Barriere fungieren, um den dahinterliegenden Landschaftsbereich vor Lärm zu schützen.

Gemeinbedarfseinrichtungen (Kita, Schule, soziale Einrichtungen) als kleinteilige Bebauung zur Ergänzung der Wohnnutzung.

Ausbau der bestehenden Freiflächen zum Erlebnis- und Naturraum mit zentraler städtischer Funktion.

Klimatische und ökologische Vorteile

Stadtwald als ringförmiger Wald im Inneren des Taxiways mit ökologischer und klimatischer Funktion (z. B. Kühlung, CO_2-Bindung, Erholungswert).

Neue Gewässer (Teiche, Sumpfbereiche als Wasserretentionslandschaften) zur Kühlung, Biodiversität und Verbesserung des Mikroklimas.

Temperaturminderung durch Bäume und Wasserflächen (Reduzierung des Wärmeinsel-Effekts).

Erhöhung der Biodiversität und Schaffung neuer Lebensräume. Verbesserung der Luftqualität (Staubreduktion, CO_2-Bindung).

Soziale und kulturelle Aspekte

Gemeinschaftsprojekte (Baumpatenschaften, Wildblumen-Patenschaften, Veranstaltungen). Identifikation der Anwohner mit dem Ort durch Mitgestaltung (z. B. Urban Gardening, Gemeinschaftsgärten).

Öffentlicher Erholungsraum für Sport, Kultur und Freizeit – weiterhin zentral für die Berliner*innen.

Ein vielfältiges Angebot an Kitas, Schulen, Sport- und Kulturflächen steigert die Lebensqualität. Partizipative Planungsprozesse binden zukünftige Bewohner*innen früh ein.

Nachhaltigkeitskonzept für das „Tempelhofer Dorf"

In unserem Entwurf legen wir besonderen Wert auf eine ganzheitliche und zukunftsweisende Nutzung des Tempelhofer Areals. Durch energieeffiziente Bauweisen, erneuerbare Energien und eine sorgsame Einbindung der natürlichen Ressourcen soll ein lebendiges, klimaresilientes Quartier entstehen, in dem ökologische und soziale Aspekte Hand in Hand gehen.

Energieeffiziente Gebäude

Neubauten in Passivhaus- oder KfW-Effizienzstandard minimieren den Energiebedarf. Gründächer und begrünte Fassaden verbessern das Mikroklima und tragen zur Biodiversität bei. Ein Smart Grid vernetzt alle Stromerzeuger (PV, Windenergie) mit effizienten Speichersystemen.

Erneuerbare Energieerzeugung

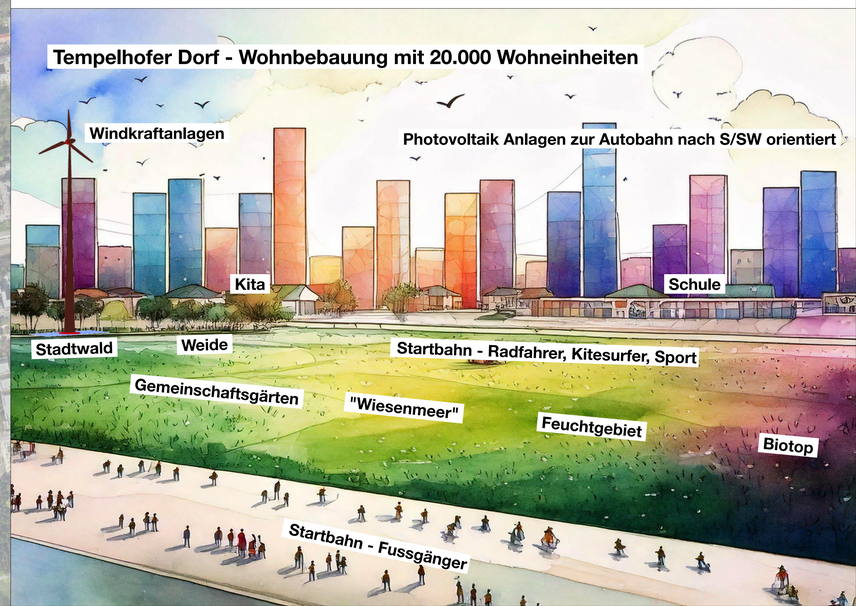
15 Hektar Photovoltaik-Anlagen an geeigneten Standorten (Dachflächen, Autobahnnähe) und 5 große Windräder decken den hier anfallenden Jahresbedarf von rund 50 GWh.
(Details sh. Erläuterungsbericht.)

Intelligentes Wassermanagement

Regenwasserversickerung und -speicherung zur Entlastung der Kanalisation.
Grauwassernutzung für gemeinschaftliche Grünanlagen und Sanitärbereiche.
Integration von Feuchtgebieten und naturnahen Wasserflächen zur Förderung der Artenvielfalt und als Retentionsraum.

Ressourcenschonendes Bauen

Verwendung nachhaltiger Baustoffe (z.B. Holz-Hybrid-Konstruktionen).
Kreislaufgerechte Planung mit späterer Rückbaufähigkeit und Recyclingkonzepten.

Mobilität & Vernetzung

Ein ausgewogenes Mobilitätskonzept mit ÖPNV, Rad- und Fußwegen fördert umweltfreundliches Pendeln. Auf dem Grossen Ring verkehrt ein E-Shuttlebus. So können auch Menschen mit Behinderung alle Bereiche aufsuchen.
Fahrrad- und KFZ-Stellplätze sowie Carsharing- und E-Ladeinfrastruktur in der Tiefgarage.